

Erklärung der Arbeitnehmervizepräsidentinnen und Arbeitnehmervizepräsidenten der Handwerkskammern anlässlich der Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene

04. April 2025

Mit Verwunderung nehmen die Arbeitnehmervizepräsidentinnen und Arbeitnehmervizepräsidenten der Handwerkskammern die Aktivitäten des Dachverbands und die Äußerungen des ZDH-Präsidenten zur Kenntnis.

Deutschland befindet sich in unruhigen Zeiten: Wirtschaft und Gesellschaft befinden sich in einem umfassenden Wandel. Zu keiner Zeit waren das Ausmaß und die Geschwindigkeit sich verändernder Rahmenbedingungen herausfordernder. Der Wandel der Industrie mit zukunftssicheren Arbeitsplätzen braucht eine bessere Infrastruktur und verlässliche Rahmenbedingungen. Dies betrifft auch das Handwerk, das vielfach eng mit der Industrie verflochten ist.

Gleichzeitig ist der demografische Wandel auch im Handwerk im vollen Gang. Bereits heute fehlen nach Handwerksangaben bis zu 250.000 Fachkräfte. Öffentlich geführte Diskussionen und Forderungen aus dem Handwerk zur Höhe des Mindestlohns und zur Senkung von Arbeitszeit- und Arbeitsschutzstandards und faktische Rentenkürzungen sind hier das falsche Signal.

Der Deutsche Handwerkskammertag (DHKT) wirbt seit vielen Jahren mit einer groß angelegten Image-Kampagne um mehr Fachkräfte für das Handwerk. Diese Bemühungen werden hier durch diese Art der öffentlichen Kommunikation konterkariert. Vielmehr sichern attraktive Arbeitsbedingungen und Entwicklungsperspektiven für die Beschäftigten die Zukunft des Handwerks. Die kommende Bundesregierung muss hierfür gute Rahmenbedingungen setzen und die zentralen Zukunftsthemen wie die Herausforderungen der Energiewende, nachhaltiges Wirtschaften, die fortschreitende Digitalisierung, attraktive Ausbildungsbedingungen, Stärkung der Mitbestimmung und Tarifbindung, die Fachkräftesicherung sowie die Stärkung der handwerklichen Selbstverwaltung unverzüglich angehen.

Wir sind überzeugt: Damit das Handwerk zukunftsfähig bleibt, müssen Sozialpartnerschaft im Handwerk und die demokratische Mitgestaltung in der Selbstverwaltung des Handwerks gestärkt werden. Hierfür brauchen wir einen starken und handlungsfähigen Staat, der den Rahmen setzt. Um konkrete Forderungen zu entwickeln ist eine Fortführung des sozialpartnerschaftlichen Zukunftsdialogs Handwerk unerlässlich.

Hintergrund: Die Arbeitnehmervizepräsidentinnen und Arbeitnehmervizepräsidenten sind Teil der handwerklichen Selbstverwaltung und vertreten in den 53 öffentlich-rechtlichen Handwerkskammern und im deutschen Handwerkskammertag (DHKT) die Interessen der 360.000 Auszubildenden und 5,6 Millionen Beschäftigten in einer Million Handwerksbetrieben. Der DHKT ist Mitglied des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks. Die öffentlich geäußerten Forderungen entsprechen nicht der Beschlusslage der Handwerkskammern und des DHKT.

gez. Joachim Noll
DHKT Arbeitnehmer Vizepräsident

gez. Stefan Cibis
DHKT Vorstand

gez. Kathrin Zellner
DHKT Ausschuss Gewerbeförderung

gez. Jens Roost
DHKT Ausschuss Berufsbildung